

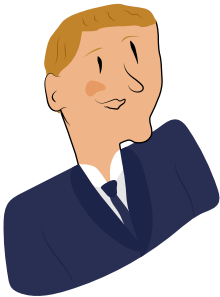


Das Fake News-Gesetz in Frankreich

Was tun gegen gezielte Falschmeldungen im Internet? In Frankreich soll nun über ein **Gesetz** zum Verbot von Fake News entschieden werden. Doch das Vorhaben ist umstritten.



Die **Verfasserin oder der Verfasser** ist die Person, die die Nachricht geschrieben und veröffentlicht hat.



Emmanuel Macron
(Staatspräsident
Frankreich)

Ein **Gesetz** ist eine vom Parlament (Legislative) verabschiedete Regelung, die für alle Menschen in einem Land gilt.

Aktuell wird in den Medien und in der Bevölkerung viel über Fake News diskutiert.

Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Falschnachrichten in Frankreich umgesetzt werden soll, damit eine Verbreitung von Fake News sofort Folgen für die Verfasser hat. Die bewusste Täuschung, Übertreibung und Manipulation von Nachrichten können die Demokratie gefährden, weil die Meinungsbildung der Menschen durch falsche Nachrichten beeinflusst wird.

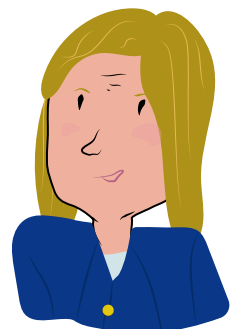
In der Zukunft muss jeder genau angeben, woher die Informationen stammen und ob zum Beispiel Geld für die Verbreitung der Informationen bezahlt wurde. So können wir die Menschen in Frankreich vor Falschnachrichten schützen.

Deswegen plane ich ein neues Gesetz, um über ein Verbot von Fake News in Frankreich zu entscheiden.

In der aktuellen Diskussion um Fake News gibt es viele unterschiedliche Sichtweisen.

Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Fake News keine Lösung für das Problem sein kann. Denn das Gesetz ermöglicht zwar schnelle Verfahren zur Überprüfung von Falschmeldungen in nur 48 Stunden, die Richter können aber in einer so kurzen Zeit nicht verlässlich kontrollieren, ob Informationen stimmen oder nicht, da Falschmeldungen nicht immer eindeutig zu erkennen sind. Die zu schnellen Entscheidungen können dann eine weitere Gefahr für die Demokratie darstellen, weil beispielsweise auch wahre Meldungen voreilig entfernt werden. Das ist ein Eingriff in die Meinungsfreiheit der Menschen. Eine Demokratie kann nicht mit einer Zensur leben!

Daher kann man zwar sagen, dass wir gegen Falschmeldungen vorgehen müssen, da sie Einfluss auf die Meinungsbildung der Menschen – vor allem zu Zeiten von politischen Wahlen – nehmen. Aber das Gesetz in Frankreich reicht dazu nicht aus. Wir brauchen zum Beispiel auch mehr Transparenz in den Sozialen Netzwerken und müssen auch Facebook und Co in die Verantwortung nehmen und gemeinsame Lösungen entwickeln.



Marion Mercier
(Professorin für Information
und Kommunikation an der
Universität Paris II)



Aufgabe 1

Lies die Aussagen von Macron und Mercier noch einmal. Sie beschreiben in dem ihre Position zum Fake News-Gesetz. Kannst du erkennen, welche Position sie jeweils vertreten? Wähle jeweils eine passende Sprechblase aus und verbinde sie mit der Person.

Ich finde, das Gesetz ist ein guter Anfang. Aber wir müssen mehr tun!

Meiner Meinung nach sind Falschmeldungen kein Problem. Wir brauchen kein Gesetz, um sie zu verbieten.

Ich bin für ein Gesetz gegen Fake News!

EMMANUEL MACRON

MARION MERCIER

Aufgabe 2

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um seine eigene Meinung deutlich zu machen. **Markiere** im Text und in den Sprechblasen alle Formulierungen **grün**, die zeigen, dass es sich um die **persönliche Meinung** des Sprechers/der Sprecherin handelt. Kennst du noch weitere? **Notiere** die Formulierungen aus den Texten und deine eigenen Ideen.

Haben dich Macron und Mercier schon überzeugt? Das kann daran liegen, dass die Beiden schon viel Erfahrung darin haben, ihre Position zu begründen. Mit ein bisschen Übung und Hintergrundwissen kannst du das auch!



Aufgabe 3

Lies dir den Merkkasten und die Tabelle genau durch.

Um eine Begründung zu schreiben, muss man Sätze sinnvoll miteinander verbinden. Mit Konjunktionen und Adverbien kannst du zum Beispiel Gründe angeben. Man kann so verdeutlichen, dass ein Satz die Begründung für eine Position darstellt. Aber das ist noch nicht alles! Bei einem politischen Urteil musst du verschiedene Argumente benutzen. Satzverbindungen helfen dir, Argumente gegenüberzustellen oder zu verbinden. So bekommt dein Urteil eine bessere Struktur und ist besser nachvollziehbar für Andere.

Achtung: Einige Konjunktionen verbinden zwei Sätze zu einem Satz (weil, da), andere stehen am Satz-anfang und schaffen so eine Verbindung zum Satz vorher (deswegen, auf der anderen Seite).

Funktion	Konjunktionen/Adverbien
Gründe/Argumente angeben	weil, da, denn, deswegen, deshalb ...
Beispiele angeben	zum Beispiel, beispielsweise ...
Argumente verbinden	auf der einen Seite, außerdem, zuerst, zuletzt, schließlich, und ...
Argumente gegenüberstellen	auf der anderen Seite, aber, andererseits, jedoch, dennoch ...
Argumente abwägen	obwohl, auch wenn, zwar ...

Beispielsätze:

1. Soziale Netzwerke, **wie zum Beispiel** Facebook, sollten Falschmeldungen schnell löschen, weil viele Menschen nur noch Nachrichten über das Internet lesen **und** sich so falsch informieren.
2. **Aber andererseits** können die Mitarbeiter bei Facebook auch nicht besser entscheiden als die Richter. **So** kann es sein, dass sie auch „wahre“ Meldungen löschen.

Aufgabe 4

Welche Konjunktionen und Adverbien kannst du in dem Text von Mercier finden? **Kreise** alle sprachlichen Verbindungen, die du finden kannst, im Text ein und **notiere** sie hier.



Emmanuel Macron
(Staatspräsident
Frankreichs)

Aktuell wird in den Medien und in der Bevölkerung viel über Fake News diskutiert.

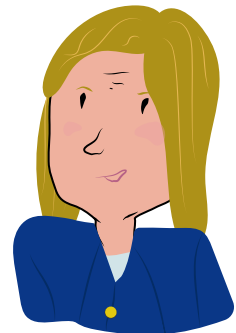
Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Falschnachrichten in Frankreich umgesetzt werden soll, damit eine Verbreitung von Fake News sofort Folgen für die Verfasser hat. Die bewusste Täuschung, Übertreibung und Manipulation von Nachrichten können die Demokratie gefährden, weil die Meinungsbildung der Menschen durch falsche Nachrichten beeinflusst wird. In der Zukunft muss jeder genau angeben, woher die Informationen stammen und ob zum Beispiel Geld für die Verbreitung der Informationen bezahlt wurde. So können wir die Menschen in Frankreich vor Falschnachrichten schützen.

Deswegen plane ich ein neues Gesetz, um über ein Verbot von Fake News in Frankreich zu entscheiden.

In der aktuellen Diskussion um Fake News gibt es viele unterschiedliche Sichtweisen.

Ich bin der Meinung, dass ein Gesetz gegen Fake News keine Lösung für das Problem sein kann. Denn das Gesetz ermöglicht zwar schnelle Verfahren zur Überprüfung von Falschmeldungen in nur 48 Stunden, die Richter können aber in einer so kurzen Zeit nicht verlässlich kontrollieren, ob Informationen stimmen oder nicht, da Falschmeldungen nicht immer eindeutig zu erkennen sind. Die zu schnellen Entscheidungen können dann eine weitere Gefahr für die Demokratie darstellen, weil beispielsweise auch wahre Meldungen voreilig entfernt werden. Das ist ein Eingriff in die Meinungsfreiheit der Menschen. Eine Demokratie kann nicht mit einer Zensur leben!

Daher kann man zwar sagen, dass wir gegen Falschmeldungen vorgehen müssen, da sie Einfluss auf die Meinungsbildung der Menschen – vor allem zu Zeiten von politischen Wahlen – nehmen. Aber das Gesetz in Frankreich reicht dazu nicht aus. Wir brauchen zum Beispiel auch mehr Transparenz in den sozialen Netzwerken und müssen auch Facebook und Co in die Verantwortung nehmen und gemeinsame Lösungen entwickeln.



Marion Mercier
(Professorin für Informa-
tion und Kommunikation
an der Université
Paris II)



Die Reaktion von Angela Merkel

Angela Merkel, die deutsche Bundeskanzlerin (2005-2021), hat den Audiobeitrag von Macron und Mercier ebenfalls verfolgt. Sie hat sich auch schon ein Urteil zu dem Fake News-Gesetz in Frankreich gebildet. Jetzt möchte sie Macron per E-Mail über ihre Position informieren. Kannst du ihr helfen, die E-Mail zu verfassen?

Aufgabe 1

Angela Merkel hat sich schon Notizen für die Einleitung und den Schluss gemacht. Kannst du die Notizen in die richtige Reihenfolge bringen? **Schreibe** die fertige Einleitung und den Schluss in die E-Mail.

EINLEITUNG

ich habe – die Diskussion um ein Verbot von Falschmeldungen – ist – in Frankreich gerade – deinen Beitrag zum Fake News-Gesetz – in den Nachrichten – gehört – auch in Deutschland versuchen wir, – sehr aktuell – gegen Falschmeldungen vorzugehen

SCHLUSS

ein Gesetz alleine dafür nicht ausreicht – obwohl es viele Argumente gegen das Gesetz gibt – gesetzlich gegen Falschmeldungen vorgehen – müssen – ich finde, dass wir – auch wenn

Aufgabe 2

Den Hauptteil der Begründung hat Angela Merkel schon geschrieben (siehe Seite 3). Welche Argumente und Beispiele nennt sie, um ihre Position zum Fake News-Gesetz zu unterstützen? **Suche** mindestens ein Argument und ein Beispiel heraus und **notiere** es in der Tabelle.

	Pro Fake News-Gesetz	Kontra Fake News-Gesetz
die Argumente/ Gründe		
die Beispiele		



Aufgabe 3

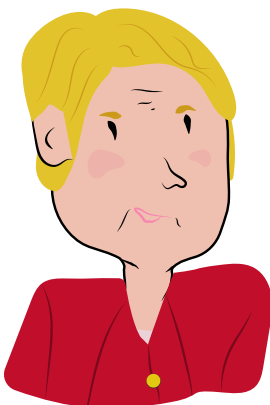
Woran hast du erkannt, dass es sich um ein Argument oder ein Beispiel handelt? Auch hier gibt es bestimmte Formulierungen, die ein Argument einleiten oder zeigen, dass als nächstes ein Beispiel folgt. Kannst du sie in den Texten wiederfinden? **Markiere** Formulierungen für **Argumente/Begründungen** blau, für **Beispiele** rot und notiere sie. Fallen dir noch weitere ein?

ARGUMENTE/GRÜNDE

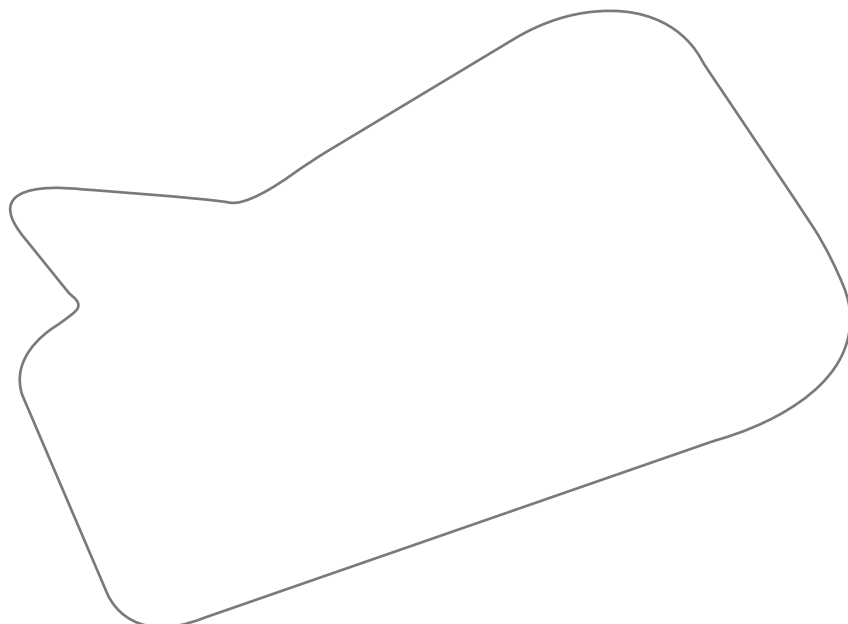
BEISPIELE

Aufgabe 4

Die E-Mail ist endlich fertig! Gar nicht so einfach ein Urteil aufzuschreiben und alle Bestandteile zu beachten. Für ein Interview muss Angela Merkel jetzt noch ein kurzes Statement zum Fake News-Gesetz vorbereiten. Kannst du ihre Position zum Gesetz in 1-2 Sätzen formulieren? Trage dein Ergebnis in die Sprechblase ein.



Angela Merkel
(Bundeskanzlerin)





Von: angela_merkel@politik.de
An: emmanuel_macron@politik.de
Betreff: Meinung zum Fake News-Gesetz

Lieber Emmanuel Macron,

ich habe deinen Beitrag....

Falschmeldungen vorzugehen.

Ich bin der Meinung, dass Falschmeldungen ein großes Problem für die Meinungsbildung weltweit darstellen. Man sollte gegen Falschmeldungen im Netz vorgehen, weil sie zu Machtmissbrauch und Manipulation führen können. Das hat man zum Beispiel schon am Wahlkampf von Donald Trump in den USA gesehen.

Auf der anderen Seite muss man aber auch bedenken, dass ein solches Gesetz ein Problem für die Meinungsfreiheit darstellt. Mercier hat in ihrem Beitrag ganz treffend von „Zensur“ gesprochen, weil Meldungen zu schnell wieder gelöscht werden und so die Presse- und Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Ich stimme ihr damit zu.

In Deutschland haben wir beispielsweise schon 2017 das Netzwerkdurchsetzungsgesetz beschlossen. Es soll gegen Hassreden und Falschmeldungen im Netz vorgehen. Die Reaktionen der Bevölkerung waren nicht wie erhofft. Sie befürchten zum Beispiel, dass durch das Gesetz auch „wahre“ Meldungen gelöscht werden, da man häufig nicht in 24 Stunden erkennen kann, ob es tatsächlich eine Falschmeldung ist oder nicht.

Zuletzt ist unser Ziel ja die Sicherheit im Internet und nicht die Einschränkung von Meinungsfreiheit durch Richter oder Unternehmen. So würde man ihnen zu viel Macht geben. Deswegen rate ich dir dazu, noch einmal über das Gesetz nachzudenken. Man muss sicherstellen, dass die Richter die richtigen Entscheidungen treffen können. Folglich benötigen sie ausreichend Zeit.

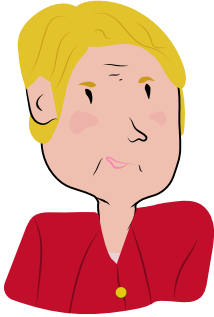
Obwohl es

nicht ausreichend.

Viele Grüße

Angela Merkel

Auszug aus der E-Mail von Angela Merkel



Ich bin der Meinung, dass Falschmeldungen ein großes Problem für die Meinungsbildung weltweit darstellen. Man sollte gegen Falschmeldungen im Netz vorgehen, weil sie zu Machtmissbrauch und Manipulation führen können. Das hat man zum Beispiel schon am Wahlkampf von Donald Trump in den USA gesehen.

Auf der anderen Seite muss man aber auch bedenken, dass ein solches Gesetz ein Problem für die Meinungsfreiheit darstellt. Mercier hat in ihrem Beitrag ganz treffend von „Zensur“ gesprochen, weil Meldungen zu schnell wieder gelöscht werden und so die Presse- und Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Ich stimme ihr damit zu.

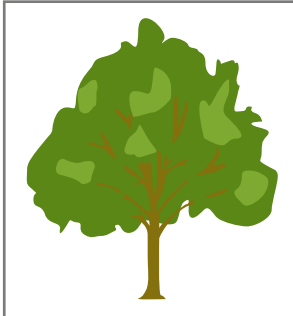
Lösungsvorschlag

Ich bin der Meinung, dass Falschmeldungen ein großes Problem für die Meinungsbildung weltweit darstellen. Man sollte gegen Falschmeldungen im Netz vorgehen, weil sie zu Machtmissbrauch und Manipulation führen können. Das hat man zum Beispiel schon am Wahlkampf von Donald Trump in den USA gesehen.

Auf der anderen Seite muss man aber auch bedenken, dass ein solches Gesetz ein Problem für die Meinungsfreiheit darstellt. Mercier hat in ihrem Beitrag ganz treffend von „Zensur“ gesprochen, weil Meldungen zu schnell wieder gelöscht werden und so die Presse- und Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Ich stimme ihr damit zu.



Checkliste: In 7 Schritten zum Politischen Urteil



T - topic
R - reason
E - example
E - ending

1.

Die Einleitung

Du beziehst dich auf die Aufgabenstellung und nennst die Frage (oder das Problem), über die diskutiert wird (oder das Problem). Überlege dir auch, wer aktuell darüber diskutiert.

Der erste Satz ist wichtig und zeigt der Leserin oder dem Leser worum es eigentlich geht. In ein Thema einleiten kannst du zum Beispiel so: „*In Deutschland wird aktuell über ... diskutiert*“; „*Zu der Frage, ob es ... geben soll, gibt es unterschiedliche Sichtweisen*“.



2.

Die Positionierung

Du wählst eine Position und machst sie zu Beginn deines Urteils deutlich. Zum Beispiel durch persönliche Formulierungen wie: „*Ich finde, dass...*“, „*Ich bin der Meinung...sollte...*“, „*Ich bin gegen/für...*“, „*Meiner Meinung nach...*“.

Die indirekte Rede oder man-Form benutzt du, wenn du die Meinung oder Argumente von Anderen beschreibst.



3.

Die Argumente (Gründe)

Du nutzt verschiedene Argumente/Gründe, um deine Position deutlich zu machen. Diese kannst du zum Beispiel einleiten durch Konjunktionen wie „*weil*“, „*da*“, „*denn*“ oder „*deswegen*“.

Du musst deine Argumente strukturieren. Verbindungen zwischen Argumenten kannst du unter anderem durch Satzanfänge herstellen wie „*zuerst*“, „*dann*“, „*außerdem*“, „*zuletzt*“ oder Konjunktionen wie „*und*“, „*oder*“, „*aber*“.



4.

Die Beispiele/Belege

Du findest Beispiele, die deine Position unterstützen. So kann der Leser oder die Leserin deine Position besser verstehen.

Sprachlich kannst du Beispiele so formulieren: „*Ein Beispiel dafür ist...*“, „*Zum Beispiel findet man...*“, „*...ist beispielsweise ein Argument für/gegen...*“.



5.

Die Argumente der Gegenseite (Gegengründe)

Politische Urteile sind immer multiperspektivisch. Das heißt, man betrachtet eine Frage/ein Problem aus unterschiedlichen Sichtweisen. Deswegen hast du dir auch unterschiedliche Positionen angeschaut. Sie helfen dir, deine eigene Position zu stärken. Nutze Argumente der Gegenseite und stelle sie deinen Argumenten gegenüber.

Folgende Formulierungen helfen dir Argumente gegenüberzustellen oder zu entkräften:
„Aber...“, „Andererseits spricht dagegen, dass...“, „Dennoch bin ich davon überzeugt, dass...“, „jedoch...“.



6.

Die Berücksichtigung politischer Werte

Hinter den meisten Argumenten liegen auch politische Werte. Die sieht man nicht immer auf den ersten Blick. Manchmal musst du überlegen, was dahinterstehen könnte. Wenn jemand zum Beispiel sagt, „Videoüberwachung vor Diskotheken in der Altstadt finde ich gut.“, dann könnte dahinter z.B. der Wert „Sicherheit“ stehen. Dieser Person ist persönliche Sicherheit wichtig, die der Staat, in diesem Fall die Polizei der Stadt, gewährleisten soll. Eine andere Person sagt z.B.: „Ich bin gegen Videokameras in der Altstadt“. Für sie ist der Wert der „Freiheit“ höher als „Sicherheit“. Sie möchte nicht, dass ihre persönliche Freiheit durch den Staat eingeschränkt wird. Überlege, welcher Wert dir für deine Position wichtig ist. Vielleicht hast du dich ja bei deinen Argumenten auch so entschieden, weil diese Argumente deine politischen Werte am besten vertreten?



7.

Zusammenfassung/Abschließendes Urteil

Am Ende kommst du zu einem abschließenden Urteil auf Grundlage der zuvor dargestellten Argumente. Du fasst die Begründung für deine Position noch einmal zusammen. So machst du deutlich, warum du dich für diese Position entschieden hast. Häufig nimmt man hier auch noch einmal Bezug zur Ausgangsfrage.

Ein typischer Abschlusssatz lautet zum Beispiel: „Abschließend kann man festhalten, dass es unterschiedliche Argumente dafür und dagegen gibt. Ich bin aber weiterhin der Meinung, dass... Denn vor allem das Argument... ist für mich besonders entscheidend.“

Weitere Satzanfänge, die dir helfen das Urteil abzuschließen sind zum Beispiel: „Zum Schluss“, „Zusammenfassend“, „Um die Ausgangsfrage zu beantworten...“.



Dein politisches Urteil

Für ein gutes politisches Urteil musst du nicht nur den Aufbau beachten. Du formulierst deinen Text **sachlich** und **präzise** (genau). So kann jemand deinen Text verstehen, auch wenn er das Problem oder die Frage noch nicht kennt.

Die Online-Umfrage in Deutschland

Aufgabe 1

- (a) Diskutiert die Ausgangsfrage in der Gruppe.
- (b) Macht euch Notizen zu (1) Argumenten, (2) Gegenargumenten und (3) Beispielen. Wie könnt ihr sie für euer Urteil nutzen?

(1) Argumente	(2) Gegenargumente	(3) Beispiele

- (c) Entscheidet euch nun in der Gruppe für eine gemeinsame Position. Wir sind

☐

für ein Verbot von Fake News.

☐

gegen ein Verbot von Fake News.

Aufgabe 2

Verfasst gemeinsam in der Gruppe ein schriftliches Urteil für die Online-Umfrage von Angela Merkel.

Für ein gutes politisches Urteil musst du nicht nur den Aufbau beachten. Du formulierst deinen Text **sachlich** und **präzise** (genau). So kann jemand deinen Text verstehen, auch wenn er das Problem oder die Frage noch nicht kennt. Nutze auch deine Checkliste!

eine junge Bürgerin

Für die Demokratie ist freie Meinungsäußerung besonders wichtig. Ich möchte auch weiterhin bei Instagram und Youtube meine Meinung sagen, ohne Beweise dafür zu haben.

Die Zunahme von Falschinformationen führt dazu, dass wir handeln müssen. Die Freiheit der Bürger, sich eine eigene Meinung zu bilden, wird damit eingeschränkt.

Bildungsminister aus Frankreich

Ein solches Gesetz bedeutet ein Ende der Anonymität im Netz, wenn es um Meinungsäußerungen geht. Man kann nichts mehr schreiben, ohne dass man weiß, wer hinter der Nachricht steht.

der Verband der deutschen Internetwirtschaft

Der Tag, an dem ein Gesetz für ein Verbot von Falschmeldungen im Netz durchgesetzt wird, ist ein schlimmer Tag für das freie Internet. Die Meinungs- und Pressefreiheit wird dadurch entscheidend beeinflusst.

eine Juristin

Wir befürchten den Missbrauch des Fake News-Gesetzes. Ein Grund dafür ist, dass Journalisten ihre Recherchen und Nachrichten nicht immer auf Richtigkeit prüfen können.

ein Bürger

ein Journalist von „Reporter ohne Grenzen“

Ich bin froh, dass es bald ein Gesetz gegen Falschmeldungen geben wird. Freie Meinungsäußerung ist zwar gut, aber ich möchte mit wahren Nachrichten informiert werden. Diese Sicherheit ist mir wichtiger.

Die Einleitung.

Gibt es einen Einleitungssatz?
Wie gefällt dir der Einleitungssatz?

Überlege dir einen alternativen Einleitungssatz.

Warum ist er besser geeignet?

Denn: Der erste Satz ist entscheidend und zeigt an, worum es eigentlich geht.

Wie lautet die Urteilsfrage? Über welches Thema wird diskutiert?

Beispiele:

Mache klar, worum es geht!

Sorge immer zuerst dafür, dass die Leserinnen und Leser das Problem oder die Situation verstehen kann.

Beginne zum Beispiel mit „In Deutschland wird aktuell über ... diskutiert“, um das Thema/Problem einzuleiten.



Die eigene Position deutlich machen.

Ist in dem Urteil klar, was die eigene Meinung ist?

Überprüfe, ob die eigene Meinung sichtbar ist und **überarbeite** deinen Text mit Hilfe der Formulierungen.

Denn: Leser können das Urteil so besser einordnen.

Wie ist deine eigene Meinung? Mache sie deutlich!

Beispiele:

Mache deine Meinung deutlich!

Deine Meinung kannst du auf unterschiedliche Arten sichtbar machen:

Ich finde, dass ...

Ich bin der Meinung ... sollte ...

Meiner Meinung nach ...

Ich bin gegen/für ...

Argumente/Gründe nutzen.

Ist das Urteil überzeugend? Wurden mindestens 2 Argumente genannt?

Suche die Argumente/Gründe, die deine eigene Meinung stärken oder ergänze ein weiteres Argument

Denn: Leser werden eher überzeugt, wenn sie deine Gründe kennen.

Welche Argumente/Gründe sprechen für deine Position?

Beispiele:

Finde Argumente für deine Position und nutze sie in deiner Begründung!

Deine Meinung und deine Argumente kannst du durch unterschiedlichen Arten verbinden:

Ich denke, ...

... weil

... denn

... außerdem...



Beispiele, zum Beispiel, beispielsweise.

Kennst du Beispiele, die die Argumente stützen?

Suche Argumente und überlege dir passende Beispiele aus Politik und Alltag.

Denn: Beispiele veranschaulichen deine Begründung und man kann sie besser verstehen.

Fallen dir Beispiele aus deinem Alltag oder der Politik ein?

Beispiele:

Finde Beispiele, die zu deinem Argument passen!

Ich finde, dass Bahntickets günstiger sein sollten, (Meinung)

weil es besser für die Umwelt ist (Argument)

Denn dann würden mehr Menschen mit der Bahn anstatt mit dem Auto fahren. (Beispiel)

Gegenargumente einbeziehen und entkräften.

Hast du über Gegenargumente nachgedacht und sie in deinem Text entkräftet?

Denn: Gerade in schriftlichen Begründungen, musst du die Argumente bzw. Gegenargumente die Leserinnen und Leser in deinen Text einbinden und zeigen, warum du trotzdem anderer Meinung bist.

Gibt es für deine Position auch Gegenargumente? Entkräfte sie!

Beispiele:

Finde Gegenargumente und erkläre, warum du trotzdem anderer Meinung bist!

Gegenargumente kannst du z.B. so deutlich machen:
Auf der anderen Seite ...
Trotzdem...
Obwohl...
Allerdings denke ich, ...



Werte.

Schau genau hin: Wird in den Argumenten deutlich, welcher Wert dir wichtig ist?

Suche die Stelle, an der dein Lieblingswert durchschimmert und überlege, ob du ihn auch explizit formulieren kannst, z.B. Mir ist Freiheit besonders wichtig. Dazu zählt auch die Meinungsfreiheit. Daher

Welcher Wert/welche Werte liegen hinter deinen Argumenten/deiner Position?

Beispiele:

Mach deutlich, welche Werte dir wichtig sind!

Du kannst unterschiedliche Werte in deine Argumentation einbauen, wie z.B.

Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Gemeinwohl, Legitimität, ...

Die Zusammenfassung.

Hast du deine Begründung am Ende noch einmal zusammengefasst und ein abschließendes Urteil formuliert?

Wäge die Argumente und Gegenargumente ab und schreibe ein Urteil. **Überlege** dir auch Lösungsmöglichkeiten.

Denn: Die Leserinnen und Leser und die Politik sind immer auf der Suche nach Lösungen für Probleme.

Wie lautet dein abschließendes Urteil?

Beispiele:

Mach klar, was dein Urteil ist und schlage eine Lösung vor!

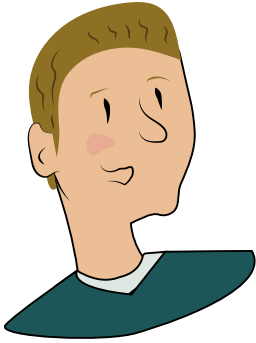
Um deutlich zu machen, dass du deinen Text abschließt, können folgende Formulierungen helfen:
Letztendlich kann man sagen,...

Deswegen finde ich, ...

Abschließend, ...

Man kann also sehen ...

Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie?

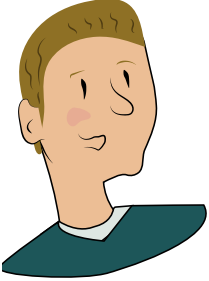


Mark Zuckerberg
(US-amerikanischer
Unternehmer und
Gründer von Face-
book Inc.)

Mark Zuckerberg möchte eine Antwort auf diese Frage finden und sucht Berater, die sich mit dem Thema Fake News und Soziale Medien schon gut auskennen und ihn in seiner Urteilsfindung unterstützen. Du hast die Chance, ihm dein Urteil schriftlich mitzuteilen und ihn mit deinen Argumenten und Beispielen zu überzeugen. Du kannst ihn in deinem Text auf die Probleme Sozialer Medien, aber auch ihren Nutzen für euch und andere aufmerksam machen.



Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie?



Mark Zuckerberg möchte eine Antwort auf diese Frage finden und sucht Berater, die sich mit dem Thema Fake News und Soziale Medien schon gut auskennen und ihn in seiner Urteilsfindung unterstützen. Du hast die Chance, ihm dein Urteil schriftlich mitzuteilen und ihn mit deinen Argumenten und Beispielen zu überzeugen. Du kannst ihn in deinem Text auf die Probleme Sozialer Medien, aber auch ihren Nutzen für euch und andere aufmerksam machen.

Mark Zuckerberg
(US-amerikanischer
Unternehmer und
Gründer von Face-
book Inc.)

Aufgabe 1

Bevor du mit dem Schreiben beginnst, solltest du dir kurz Zeit nehmen und deinen Text planen.
Überlege dir:

- a. Was spricht für Soziale Medien als Bereicherung für die Demokratie?
- b. Welche Gründe gibt es für Soziale Medien als Gefahr für die Demokratie?

Notiere die Gründe in die jeweilige Spalte der Tabelle auf der nächsten Seite. Suche auch in deinen Unterlagen nach weiteren Argumenten.

Nutze auch die Checkliste zum *Politisches Urteil* (*Arbeitsblatt Begründen 2.1, Seite 105*) für das Schreiben deines Urteils.



Gründe für Soziale Medien als Bereicherung für die Demokratie	Gründe für Soziale Medien als Gefahr für die Demokratie

Aufgabe 2

Entscheide dich nun für eine Position und **kreuze** (X) das passende Satzende **an**.

Meiner Meinung nach sind Soziale Medien ...

☐

...eine Bereicherung für die Demokratie.

☐

...eine Gefahr für die Demokratie.



Aufgabe 3

Du möchtest Mark Zuckerberg von deiner Position überzeugen. **Schreibe** nun in einem Brief an Mark Zuckerberg dein Urteil zu der Frage: „Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie“. **Begründe** deine Position ausführlich, indem du auch auf Argumente, Beispiele und Gegenargumente eingehst.

Anrede/Adressat	Sehr geehrter Herr Zuckerberg,
Einleitung	
Positionierung	
Argumente/ Gründe und Beispiele	



Argumente/ Gründe der Gegenseite	
Zusammen- fassendes Urteil	
Grußformel	Ich hoffe, ich konnte Sie von meiner Position überzeugen. Mit freundlichen Grüßen Name

2.3. BEGRÜNDEN

2.3.2. Didaktischer Kommentar und Lösungsvorschläge

Phase: Kontext und Textsorte modellieren (Begründen)

Thema:

Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Kontroverse Positionen erarbeiten

Fachkonzepte:

Demokratie, Freiheit, Rechtsstaat, Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit, Legitimation, Massenmedien, Öffentlichkeit, (Europ. Akteure - Frankreich als wichtigster Partner in der EU), Regierung

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg Block III	Im Unterrichtsgespräch wird Urteilsfrage (Begründen) entwickelt und an der Tafel fixiert: Sollte es ein Gesetz gegen die Verbreitung von Fake News geben (oder ist das ein Eingriff in die Presse- und Meinungsfreiheit)? Fokus: Begründungen im Rahmen Politischer Urteile; ggf. Rückbezug zu Spontanurteilen der ersten Stunde.		
Erarbeitung 1 mit G1.1 und Audiodatei sowie Sicherung 1 mit G1.1.1	Audiobeitrag <i>Stimmen zum Fake News-Gesetz</i> G1.1: Das Fake News-Gesetz in Frankreich (Seite 96-98) G1.1.1: OHP-Folie (Seite 99)	Einzelarbeit; Arbeit im Plenum	Audiodatei: Einsatz auditiver Medien G1.1.2: Urteilsbrillen (bekannt aus Block II) (Seite 100)
Erarbeitung 2 und Sicherung 2 mit G1.2	G1.2: Checkliste TREE (OHP-Folie) (Seite 101)	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 3 mit G1.3	G1.3: Die Reaktion von Angela Merkel (Seite 102-104)	Partnerarbeit	

Phase: Kontext und Textsorte modellieren (Begründung)**Thema:**

Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Die eigene Position finden

Fachkonzepte:

Demokratie, Freiheit, Rechtsstaat, Massenmedien, Gerechtigkeit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg mit G1.3.1	G1.3.1: Auszug aus der E-Mail von Merkel (Seite 105)	Arbeit im Plenum; optional: Gruppenarbeit	
Erarbeitung 1 mit G2.1	G2.1: Checkliste Politisches Urteil (Seite 106, 107)	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 2 mit G3.1 Sicherung mit G3.1.2	G3.1: Die Online-Umfrage in Deutschland (Seite 108)	Gruppenarbeit	G3.1.1: unterschiedliche Positionen zum Thema Fake News-Gesetz (Seite 109) G3.1.2: Die Urteilsbrillen (Seite 110-113)

Erläuterungen zu den Materialien

Audiodatei: Der Präsident Frankreichs Emmanuel Macron und eine fiktive Vertreterin der Wissenschaft, Marion Mercier positionieren sich zum Fake News-Gesetz in Frankreich. Die Datei ist selbst eingesprochen und kann über das Zusatzmaterial Politik bei [DUEPublico](#) abgerufen. Das Audio wird vor dem Lesen/Austeilen abgespielt. Danach kann erneut gehört und mitgelesen werden, um unterschiedliche Lernertypen anzusprechen und das Hörverstehen zu fördern.

Begründen 1.1: Ergänzend zur Audiodatei sind die Texte von Macron und Mercier in diesem Arbeitsblatt abgedruckt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Positionen zu erkennen und eigene zu formulieren. Darüber hinaus werden Merkmale von Begründungen erarbeitet, dazu zählt u.a. wie man Sätze durch Begründungszusammenhänge sinnvoll z.B. über Konjunktionen verbindet. (Seite 96-98)

Begründen 1.1.1: Als OHP-Folie können die Texte von Macron und Mercier hier zum gemeinsamen Lesen und Besprechen der Aufgaben genutzt werden. Bestimmte Merkmale können im Text gesucht und direkt durch die Lernenden oder die Lehrperson markiert werden. (Seite 99)

- Welche Position vertreten Macron und Mercier?
- Wie kann man seine persönliche Meinung sprachlich kennzeichnen?
- ...

Begründen 1.1.2: Die Urteilsbrillen wurden schon in Block II eingeführt und können hier optional eingesetzt werden: Aus welcher Urteilsbrille heraus begründen Macron und Mercier ihre Position? – z.B. Wert Freiheit: Meinungsfreiheit, Pressefreiheit als wichtige Grundwerte. (Seite 100)

Begründen 1.2: Das Schema T-R-E-E einer (einfachen) typischen Begründung im Sinne der SRSD-Methode) wird als OHP-Folie aufgelegt und mit den Lernenden besprochen (ggf. erst nur englische Begriffe und dann unterstützend mit den Übersetzungen arbeiten). Bezug zur vorigen Erarbeitung wird hergestellt, indem das Schema an einem der Beispieltex te (Macron/Mercier) überprüft wird. Gemeinsame Reflexion: Hilft euch eine visuelle und sprachliche Brücke? Welche ähnlichen Verfahren nutzt ihr sonst, um euch Dinge zu merken? Im weiteren Verlauf findet eine Ausdifferenzierung im Sinne des Politischen Urteils statt. (Seite 101)

Begründen 1.3: Angela Merkel, die deutsche Bundeskanzlerin, hat den Audiobeitrag von Macron und Mercier ebenfalls verfolgt. Sie hat sich ein Urteil zu dem Fake News-Gesetz in Frankreich gebildet. Jetzt möchte sie Macron per E-Mail über ihre Position informieren. Die Lernenden sollen ihr beim Verfassen der E-Mail helfen. Teile der E-Mail müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden und Argumente für und gegen das Gesetz werden gesammelt. Merkels Antwort kann als Modelltext für das Politische Urteil verwendet werden. (Seite 102)

Erläuterungen zu den Aufgabenstellungen

Das Fake News-Gesetz in Frankreich (G1.1)

Aufgabe 1:

Die Lernenden lesen die Aussagen von Macron und Mercier erneut und ordnen ihren Positionen die passende Sprechblase zu.

Aufgabe 2:

Wie erkennt man die persönliche Meinung der Sprecherin/des Sprechers? In den Äußerungen von Macron und Mercier werden Marker für ihre Position markiert und weitere Formulierungsmöglichkeiten werden schriftlich festgehalten. Dazu zählen z.B.: *Ich finde, dass...; Meiner Meinung nach...; Ich bin für/gegen...*

Aufgabe 3:

In einem Merkkasten wird beschrieben, wie Begründungen funktionieren und welche Funktionen verwendet werden können. Die Lernenden lesen den Text und erkennen, dass man sowohl eigene Gründe sowie Beispiele angeben, als auch Argumente gegenüberstellen und abwägen kann. Die Beispielsätze unterstützen das Verstehen und dienen als mögliche Modellsätze, auch zur Nutzung in eigenen Textproduktionen.

Aufgabe 4:

Die zuvor im Merkkasten erlernten Aspekte von Begründen werden in Aufgabe 4 angewandt. Im Text von Mercier suchen die Lernenden sprachliche Verbindungen in Form von Konjunktionen und Adverbien und sammeln diese. Beispiele: *zwar, ...aber; zum Beispiel; denn.*

Das Fake News-Gesetz in Frankreich – Die Reaktion von Angela Merkel (G1.3)

Aufgabe 1:

Die Notizen von Angela Merkel für die Einleitung und den Schluss der E-Mail an Macron müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Anfang und Ende sind jeweils in der E-Mail vorgegeben, sodass die restlichen Textteile hier eingefügt werden können.

Aufgabe 2:

Im Hauptteil hat Angela Merkel ihre Begründung verfasst. Nun sollen Argumente und Beispiele für das Gesetz sowie mögliche Gegenargumente in einer Tabelle notiert werden.

Aufgabe 3:

Bestimmte Formulierungen leiten Argumente ein, andere zeigen an, dass ein Beispiel folgt. Die Lernenden markieren diese Formulierungen im Text blau bzw. rot und überlegen sich weitere Ausdrucksmöglichkeiten.

Aufgabe 4:

Die E-Mail von Angela Merkel ist fertig. Gar nicht so einfach ein Urteil aufzuschreiben und alle Bestandteile zu beachten. Für ein Interview muss Angela Merkel jetzt noch ein kurzes Statement zum Fake News-Gesetz vorbereiten. Die Lernenden formulieren Merkels Position in 1-2 Sätzen und tragen sie in die Sprechblase ein. Der Sprechblasentext der Aufgabe kann auch als Einstieg für die nächste Stunde genutzt werden.

Erläuterungen zu den Materialien

Begründen 1.3.1: Einstieg mit der OHP-Folie zu Merkels E-Mail. Die Textstelle wird gemeinsam gelesen und Auffälligkeiten werden besprochen. Der Fokus liegt hier insbesondere auf den Pro- und Kontraargumenten bzw. dem Einbezug von Gegenargumenten für das eigene Urteil. Relevante Aspekte können z.B. farbig auf der Folie markiert werden, z.B. Argumente blau, Beispiele rot, die eigene Positionierung grün (wie in den vorigen Aufgaben durch die Lernenden selbst schon erfolgt ist). Ein Lösungsvorschlag liegt bei. Anschließend erfolgt eine Diskussion im Plenum oder in Kleingruppen zu der Frage: Warum nutzt Angela Merkel nicht nur Argumente und Beispiele, die für ihre Position sprechen? Was macht sie mit Gegenargumenten? (Seite 105)

Begründen 2.1: Die Checkliste zum Politischen Urteil kann auf unterschiedliche Fachkontexte und Inhaltsfelder angewandt werden und dient der Textsortenmodellierung. Manzel (2020) nutzt die Checkliste beispielsweise für eine Unterrichtsreihe zum Dieselfahrverbot (verfügbar unter: https://cives-school.de/wp-content/uploads/2019/11/CIVES-Praxistest_8_online.pdf). Im Rahmen der vorliegenden Unterrichtsreihe wurden einzelne Aspekte der Checkliste schon erarbeitet, sodass sie ebenfalls als Sicherung dient und von den Lernenden für alle Urteilsprozesse herangezogen werden kann. Neu aufkommende Aspekte können besprochen werden. (Seite 106, 107)

Begründen 3.1: Es wurde Angela Merkel geholfen, ein schriftliches Urteil zu verfassen und damit ihre Meinung sichtbar zu machen. Sie stellt sich nun die Frage, was die Menschen in Deutschland wohl zu einem Verbot von Fake News sagen würden. Sie startet eine Online-Umfrage. In Gruppen wird die Frage zum Verbot von Fake News nun aus der eigenen Position heraus diskutiert und ein Gruppenurteil schriftlich festgehalten. Unterschiedliche Argumente und Beispiele haben die Lernenden schon kennengelernt, es können weitere ergänzt werden. G3.1.1 (Seite 109) bietet z.B. am Pult oder in einem Umschlag weitere Unterstützungsangebote bei der Suche nach Argumenten, Gegenargumenten und Beispielen. Die Checkliste G2.1 kann darüber hinaus nützlich sein. Die Lernenden sollen ihre Position ausführlich begründen und mindestens zwei Argumente und ein Gegenargument in ihren Text einbauen. (ab Seite 108)

Begründen 3.1.2: Im Anschluss an die Gruppenarbeit werden Textlupen-Aufträge im Plenum verteilt. Die Aufträge können wechseln oder an andere Lernende weitergegeben werden. Die Gruppenurteile werden im Plenum präsentiert und die Zuhörerinnen und Zuhörer achten besonders auf den Fokus ihrer Textlupe. Wichtige Punkte der Überarbeitung werden von den jeweiligen Gruppenmitgliedern notiert. Die Textlupen können für die Überarbeitung eigener Texte oder das Peer-Feedback eingesetzt werden. (Seite 110-113)

Alternative: Je nach Lerngruppe kann die Feedback-Phase auch in der Gruppe erfolgen. Die Gruppenurteile werden ausgetauscht (z.B. Gruppenurteil 1 geht an Gruppe 2, Gruppenurteil 2 geht an 3). Textlupenaufträge werden in jeder Gruppe verteilt, sodass jeder das Urteil hinsichtlich 1-2 Textlupen-Aufträgen untersucht. Mit Hilfe von Post-Its können Notizen angefertigt werden, die dann an die Verfasserinnen und Verfasser zurückgegeben werden.

Unabhängig der Variante kann anschließend eine Überarbeitung der Gruppenurteile erfolgen.

Phase: Selbstständiges Schreiben (Begründung)**Thema:**

Ein eigenes schriftliches Urteil bilden – Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie?

Fachkonzepte:

Massenmedien, Demokratie, Freiheit

Sequenzvorschlag:

(ca. 90 Minuten)

Stundenverlauf	Material	Kommunikations- und Sozialformen	Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg mit G3.3	G3.3: OHP-Folie Zuckerberg (Seite 114)	Arbeit im Plenum	
Erarbeitung 1 mit G3.4	G3.4: Sind Soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie? (Seite 115, 116)	Einzelarbeit	Vorstrukturiertes Arbeitsblatt, ggf. Ergänzung weiterer Textbausteine oder weglassen der Gliederung

Reihenabschluss & Rückbezug zur ersten Stunde

Rückbezug zur Ausgangsfrage: Sind Soziale Medien eine Bereicherung für die Demokratie oder gefährden sie diese?; dann Abgleich mit Spontanurteilen der ersten Stunde: Reflexion Spontanurteil vs. schriftliches, fachlich fundiertes Politisches Urteil. Z.B.:

- Wie hat sich das Urteil der Klasse verändert? (Wechsel hin zu pro oder kontra?; keine Enthaltungen mehr zulassen, alle sollen sich positionieren)
- Woran liegt das? – Lernende erkennen Relevanz der Informationsbeschaffung, bevor man ein Urteil fällt.
- Kann die Frage vom Anfang jetzt beantwortet werden?

Erläuterungen zu den Materialien

Begründen 3.3: Für den Einstieg in die letzte Stunde kann die Aussage von Mark Zuckerberg als OHP-Folie im Unterrichtsgespräch und zur Klärung der folgenden Aufgaben genutzt werden. (Seite 114)

Begründen 3.4: Mit dem Arbeitsblatt wird die Planung und das eigentlich Schreiben in der letzten Phase des textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus (Selbstständiges Schreiben) angeleitet und unterstützt. Je nach Lerngruppen können weitere Scaffolds hinzugefügt werden. Ziel ist, dass die Gerüste sukzessive abgebaut werden und am Ende eigenständige Urteile verfasst werden können. (Seite 115, 116)

Erläuterungen zu den Aufgabenstellungen

Sind soziale Medien eine Bereicherung oder eine Gefahr für die Demokratie? (G1.1)

Aufgabe 1:

Textplanung: Bevor das Schreiben beginnt, sollen die Lernenden ihren Text planen, indem sie sich überlegen, welche Argumente für Soziale Medien als Gefahr und welche für Soziale Medien als Bereicherung sprechen. Die jeweiligen Begründungen können in einer Tabelle festgehalten werden. Die Checkliste G2.1 (Seite 106, 107) soll zur Unterstützung herangezogen werden, auch die Textlupen können helfen, damit die Lernenden wissen, worauf sie achten müssen.

Aufgabe 2:

Die Lernenden entscheiden sich für eine Position. Eine klare Position hilft dabei, das Urteil zur verschriftlichen.

Aufgabe 4:

Zum Abschluss der Unterrichtsreihe mit dem textsortenbasierten Lehr-Lern-Zyklus schreiben die Schülerinnen und Schüler eigenständig ihr Politisches Urteil. Das vorstrukturierte Arbeitsblatt dient der Unterstützung, kann jedoch auch weggelassen werden oder durch weitere Textbausteine erweitert werden – je nach Lernerinnen und Lernern.